



Zugabe
einiger Zeugnisse
 des
Thomas à Kempis,
Von seinem Glauben und Ver-
trauen in Christi Sohn-
Opffer und Verdienst.

I.

Du * bist derselbe mein König und
 mein GOTT. Stehe auff / mei-
 ne Seele! gehe hinein in den Ort der
 wunderbahren Hütte / bis zum Hause
 Gottes. Denn es geziemet sich / daß
 du

* Soliloq. Cap. 22.

du alles andere fahren lässest / und nun mit einer demütigen Ehrerbietigkeit kommest / unsern Herrn Jesum Christum deinen Heyland und Erlöser zu grüssen; welcher ist das Haupt alles Fürstenthums und Gewalt / die Freude und Krone aller Heiligen / die feste Hoffnung und gewisse Erwartung aller Glaubigen. Er ist es / der dich gemacht und erlöst hat; Er hat vor dich gearbeitet / gekämpft und überwunden. Er ist dein Fürsprecher / und die Versöhnung für deine Sünden. Er ist dein Tröster / dein Versorger und dein Regierer. Er ist dein einziger und sonderbarer Geliebter. Der unter den Lilien weidet / und in deinem Herzen zu bleiben wünschet. Wer hat dir jemahls so grosses Gut erwiesen? Wer hat dich mit einer so grossen Liebe geliebet? Zu diesem gehe / diesem ergib dich. . . . O süssester und über alles lieblichster JESU! sey andächtigst gegrüßet / höchst gelobet / und jetzt und in Ewigkeit von aller Creatur gepriesen. O würdigster JESU! was

sol ich immermehr vor Ehre finden / oder
 welche Dancksagung sol ich Dir abstat-
 ten / der Du mir unendliche Barmherzig-
 keit erzeiget? Und ob ich gleich etwas
 fünde / das ich Dir schencken könnte / wäre
 es nicht dein / ehe ichs gäbe? Was sol
 ich nun wiedergeben? * * * * * Ich Un-
 glückseliger / und der den guten Wercken
 der Heiligen sehr ungleich bin / verlass
 mich auff deine überschwengliche Verdien-
 ste / und bitte / daß ich nur unter
 die schwachen und geringsten Glieder der
 Auserwählten gerechnet werden möge.
 Ich weiß / daß mein Leben und Wandel
 nicht so beschaffen ist / daß ich nur eini-
 ger massen auff mich selbst vertrauen könn-
 ne; sondern meine Hoffnung und Trost
 bestehet und ruhet in deinem kostbaren
 und theuren Blute; in welches ich mich
 gänglich lege und dafür halte / daß ich
 mich legen sol / mit allem / was ich ge-
 than / übertretten / verdienet und unter-
 lassen. Darum gnädigster J E S U
 siehe an meine Nichtigkeit und Dürff-
 tigkeit / gib acht auff die Begierde meis-
 nes

nes Herzens / welche ich zu Dir trage
 und habe ; nicht weil ich würdig bin/
 sondern weil Du gütig bist / als der Du
 nicht verschmähest die Unwürdigen / Dich
 von ihnen anrühren und lieben zu lassen.
 Mich schrecket meine Unreinigkeit ; aber
 deine grosse Gütigkeit und Demut ziehet
 und locket mich wieder zu Dir ; der Du
 nicht nur Mensch worden ; sondern auch
 für einen sündigen Menschen leyden / ster-
 ben und begraben werden in wahrer Lie-
 be eingewilliget. Und darum stiehe ich
 zu Dir / weil ich nichts Gutes in mir
 finde. Erfülle Du vor mir / was meine
 Krafft nicht vollenden kan. * * * * * Ich
 sage Dir Danck / gütiger / süßter und lieb-
 ster JESU / weil Du hast wollen mein
 Bruder / mein Bein und Fleisch werden.

I I.

Die * andere mir erzeugte Wolthat ist
 das Geheimniß der Menschwerdung / das
 Werck der Erlösung / und das Löse-Geld
 unsers Heyls / welches allerdings eine
 Frucht

V 5

Frucht

* Ibid. Cap. 23.

Frucht deines Leidens und Todes ist. O ein grosses Werck der Gottseligkeit! ein Werck der allervortrefflichsten Liebe / der höchsten Demut und sonderbaren Gedult: dieses hat der Mensch nicht verdient: dieses hat keiner unter den Engeln thun können: hierüber haben sich die Propheten verwundert / die Apostel habens gesehen und gelehret / alle Gläubige angenommen / und die Auserwählten lieben und betrachten es gar zu sehr. Was diese Wohlthat recht betrachtet wird / so erwecket sie das Verlangen / entzündet die Herzen / nähret die Andacht / erleuchtet das Gemüt / reiniget die Begierde / ziehet nach dem Himmel / ziehet ab von der Welt / führet zu Christo / und vereiniget die Seele mit Christo. Diese Gabe übertrifft die erstere / doch ist es einer / der sie beyde gegeben und gethan hat. Jesus Christus / der HErr unser Gott. Dann in der Welt geboren werden / hätte mit nichts genüget / wo die Erlösung durch das theure Blut Christi nicht geschehen wäre. Darum ist mir die Gnade zu Hülffe kom-

Kommen / und die Göttliche Barmherzigkeit hat sich geoffenbahret / und die reiche Erlösung ist geschehen. Denn die verderbte Natur hat ohne die Hülffe des Schöpfers nicht können wiedergebracht werden. O du Vatter der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! hast den Sohn dahin gegeben / damit du den verdammten Knecht erlösetest. O eine wunderbare Würdigung deiner Gütigkeit gegen uns! welche kein menschlich Gemüt noch englische Vernunft zu erklären vermag.

O süßester Jesu! du Anfang und Ende unsers Heyls! du allein erkennest sie / als der du allein den Elenden und Verdammten hast können Hülffe leisten. Denn in der niedrigsten und verachtetsten Knechts = Gestalt hast du wollen denen Menschen erscheinen / und vor denen sterblichen Würmchen hast du ganz gern (auß lauter erbarmender Liebe) das Urtheil des grausamen Todes auf dich genommen. O Jesu! du Brunn der Gütigkeit und Gottseligkeit / du Licht des

ewigen Lichts / und Spiegel der Göttlichen Majestät ohne Flecken / entzünde mein Herz durch die Betrachtung dieser unaussprechlichen Wolthat / welche du mir und der ganzen Welt hast wollen erzeigen. Es ist zwar diese Wolthat allgemein / gleich wie auch die erste / und allen gnugsam zum Heyl; aber doch würcket sie nicht in allen eine Frucht / wegen vieler Unglauben und Bosheit. Aber allen Außergewählten ist sie heylsam und nützlich / als um welcher willen alles geschaffen / und durch dich (Jesu Christe) wieder geschaffen (oder erquicket) worden ist. O gütigster Jesu! wie grosse Wolthaten hast du uns in deiner Menschheit erwiesen / Du bist unser Bruder worden / und unser Fleisch / damit wir Gottes Kinder gerechnet würden / und durch dich einen Zugang hätten zum Vatter / dessen Zorn niemand hat versöhnen wollen / als Du / von welchem er selbst saget: Diß ist mein geliebter Sohn / in welchem ich Wohlgefallen habe. Eine selige Seele / welche die
Ges

Geheimnisse unserer Erlösung fleißig betrachtet / herzlich liebet / würdiglich verehret / und vor allen dir Danck saget / und deinem Rath mehr als ihrem Gefühl trauet. Dann es ist niemand vor sich selbst geschickt / dieses Geheimniß zu erforschen / es wird auch nicht durch menschliche Weißheit erreicht; sondern vielmehr durch einen festen Glauben / und durch das Anschauen eines reinen Herzens / so von oben erleuchtet ist. Selig / wer durch die Gnade erlanget / was viele Weisen durch die Natur nicht haben können erkennen. O Jesu! du Weißheit des Vatters / gib mir dieses grosse und wunderbahre Geheimniß deiner Menschwerdung in dem Lichte des Glaubens zu verstehen / weil in demselben die Süßigkeit unsers ganzen Heyls verborgen lieget / die größte Liebe drinnen überfließet / und die Fülle deiner unerforschlichen Weißheit darauß hervor leuchtet. Dein Knecht müsse durch den Wachsthum der Tugenden und Fleiß der guten Werke zunehmen; und mehr und mehr

in diesem denckwürdigen Geheimniß der Menschwerdung / samt der Tieffe des heiligen Leydens unterwiesen werden / und ganz in dein innerstes gezogen werden. Der Gebrauch dieser so grossen Liebe und so grossen Würdigung ist ein sehr tieffer Abgrund und ein Göttlich Meer / welches man nicht überschwimmen kan / in welchem die geistlichen Fische / grosse und kleine / hin und her schwimmen / welche du im Netz des Glaubens gefangen hast.

Darum so müsse in meinem Gedächtniß bleiben diese so grosse Liebe und Süßigkeit / diese so grosse Demut und Sanftmut / und in allem Opfer des Gebäts und übung der Betrachtung mir beyfallen / und etwas von dem Geheimniß der Menschwerdung und des Leydens eingemischet werden / als der heiligste Weyrauch / und lieblichste Balsam / zum süßen Geruch GOTT dem Vatter zu bringen. Es sagen nun mit mir / die vom HERN erlöset sind / welche Er erlöset hat auß der Hand ihrer Feinde / ein
Gött-

Göttlich Lob- und bezahlen samt
 der Dancksagung einen Gesang des herzhaf-
 lichen Jubiliens. Und alle Engel / welche
 rings um seinen Thron stehen / fallen
 auff ihre Angesichten / und baten das
 Lamm Gottes an / welches die Sünde
 der Welt hinweg genommen / sagende:
 HERR / dir gebühret Lob und Ehre/
 Preis und Klarheit / Dancksagung und
 die Stimme des Lobes / Stärke und
 Herrschaft / Majestät und Weißheit/
 dir Jesu Christo unserm Herrn in die
 Ewigkeiten der Ewigkeiten / Amen.

I I I.

O Wo * ist / gütiger Jesu / das Wort
 unsers Heils / welches du in der Trau-
 rigkeit deiner Seelen geredet hast? Meine
 Seele ist betrübt biß in den Tod / und
 bald hernach sprachest du zu deinen Jün-
 gern: Die Stunde ist kommen / daß
 des Menschen Sohn in die Hände der
 Sünder übergeben / gecreuziget und ge-
 tödtet werde. Und anderswo: Vatter
 hilf

hilf mir auß dieser Stunde; aber darum
 bin ich in diese Stunde kommen / nem-
 lich daß du / gütiger JESU / stirbest für
 das Volck / und nicht das ganze Volck
 verdürbe. Denn wo nicht das Weizens-
 Korn / welcher ist der HERZ CHRISTUS /
 in die Erde fällt und stirbt / so bleibet
 allein / wenns aber stirbt / bringets viele
 Frucht. O eine selige Stunde! in wel-
 cher der Mensch vom ewigen Tode erlö-
 set worden. O eine fröliche und gar zu
 angenehme Traurigkeit! welche die ewi-
 ge Traurigkeit über unser Verderben hin-
 weg genommen hat / und denen sterb-
 lichen die verlohrene Freude des Para-
 dieses wiedergegeben hat. Dieses (O
 HERZ JESU!) war die Frucht deines heil-
 ligen Leydens und grosser Traurigkeit /
 welche du für uns übernommen / auß
 daß du den verlohrenen Menschen zum
 ewigen Leben wiederbrächtest. Darum
 war dir diese Stunde nicht frölich / son-
 dern traurig: nicht tröstlich / sondern
 voll Leydens: nicht friedsam / sondern voll
 Bedrängnuß / so daß du zum Volck
 sage

sagtest : Ihr seyd als zu einem Mörder
aufgegangen mit Schwerdtern und
Stangen mich zu fahen. Diese Stunde
war gänglich eine Stunde der Verwir-
rung und des Nebels / weil die Juden
heftig schryen : Creuzige / creuzige Ihn/
Er ist des Todes schuldig. Dennoch
schwieg Iesus / und antwortete nichts/
da Er von den Hohen-Priestern ange-
klaget wurde.

Was beklagest du dich nun meine
Seele ? Sage / wo ist deine Gedult ?
Du bist schuldig / und Iesus wird vor
dich gestraffet. Du hast gesündigt / und
Er wird gezeisset. Du hast dich grosse
übel gethan / das nicht anders als durch
seinen unschuldigen Todt hat können auß-
getilget werden. Was wirst du Ihm
nun geben / vor allem / was Er dir ge-
geben hat ? Und welche Vergeltung wirst
du Ihm vor deine Seele geben ? Er hat
sein Leben vor dich gelassen / was wirst
du Ihm dafür geben ? Ich wil (sage
ich) den Kelch des Heyls nehmen / und
des HERN Namen anrufen. Das ist
frey-

freylich billig / und wann du nicht wilt
 undanckbar seyn / so befleissige dich auch
 denselbigen zu trincken. Und der HERR
 sprach: Kanst du den Kelch trincken/
 welchen Ich getruncken habe? Und ich
 antwortete: Ich vermag alles in dem/
 der mich stärcket.

I V.

Des * Menschen Sohn ist kommen/
 zu suchen und selig zu machen / das ver-
 lohren war. Und wiederum: Ich bin
 nicht kommen zu ruffen die Gerechten/
 sondern die Sünder.

Darum meine Seele / richte dich auf
 zu einem guten Vertrauen / denn der
 HERR hat geredet. Dem Leben war zur
 Hölle genahet / und du warest dem
 Tode übergeben worden: aber der HERR
 hat sich dein erbarmet / und gedacht an
 dir seine Barmherzigkeit zu erweisen.
 Du hast dich sehr vor dem Angesicht des
 HERRN gefürchtet / und gedacht dich vor
 Ihm zu verbergen / wie Adam dein Väter

* De vera compunctione.

ter that / da er gesündigtet. Aber dein
Dencken war umsonst. Du hattest auch
vor / in dein Land zu fliehen / gleich wie
Jonas vor dem Angesicht des HERN
in ein Schiff flohe ; aber auch darinnen
war deine Mühe vergebens. Dann du
wirfst weder durch Berbergen noch durch
Fliehen den Händen Gottes entgehen.
Darum kehre durch einen andern Weg
in das himmlische Land / welchen dir der
HERR gezeiget / daß du denselben wan-
deln solltest. Diß ist der Weg : Thut
Busse. Dir ist der beste Rath / und
eine starcke Hülffe vom Himmel gegeben
worden. Der Rath ist der / daß du recht-
schaffene Busse thust / und deine Sün-
den mit Weinen rächest / und also
versöhnet mit GOTT / Frieden ha-
best. Deine Hülffe kommt vom HERN/
der Himmel und Erden gemacht hat.
Der / ob Er gleich so groß war / hat
Er dennoch alle Schuld vor dir bezahlen
wollen. Denn Er hat seine Seele in
den Todt gegeben / und vor die übertre-
ter gebäthen / daß sie nicht verlohren wür-
den:

den: Und also hat Er durch seinen Tod dich vom ewigen Tode errettet / und dich durch sein Creutz geholffen.

Eben dasselbe recommendiret auch der Apostel Paulus seinen Gläubigen / sagende: Er hat unsere Sünden getragen / dieselbe ans Creutz gehefftet / und uns alle übertretungen geschenecket / daß wir mit Ihm leben sollen. Daher saget eben derselbe an einem andern Ort: Es ist ein treues Wort / und aller Annehmung würdig / daß Christus Jesus kommen ist in diese Welt / die Sünder selig zu machen. Siehe / welchem Trost und grosse Hoffnung hat der Herdenen Sündern gelassen; aber denen Bußfertigen / aber denen Bekehrten. Gedencke an sein heiliges Wort / in welchem Er dir Hoffnung gegeben.



V.

Ein Gebät / unsern Herrn Jesum
Christum zu grüssen.

Sey * gegrüßet **HERR JESU**
Christe / Du König der heiligen
Engel: dem alle Kräfte der Himmel
gehorsam sind; welchen die Cheru-
bin und Seraphim anbeten / loben
und preisen in die Ewigkeiten der
Ewigkeiten.

Sey gegrüßet **HERR JESU**
Christe / Du wahrer Messias und
Heilige der Heiligen/welcher auß dem
Schoß des Vatters in diese Welt
gesandt worden; welchen alle Heili-
gen von Anfang erwartet; welchen
die Erz-Väter mit großem Ver-
langen zu sehen begehret: von wel-
chem die Propheten / als von einem
Zukünftigen / durch mancherley
Lob-Sprüche / gesungen.

Sey gegrüßet **HERR JESU**
Christe

* Vide Opera Kemp. Tom. II. Orat. 7.

Christe / Du Schöpffer und Erlöser
des menschlichen Geschlechts: wel-
chen die Apostel und Evangelisten
der Welt geprediget / und gelehret /
daß der wahre GOTTES Sohn für
uns Mensch worden: welche auch
durch herliche Zeichen und Wunder
geglänzet / und eine heilige Kirche
auff der Welt gepflanzet haben.

Sey gegrüßet **HERR JESU**
Christe / Du tapfferster Beschirmer
und getreuester Heyland der Heilig-
en / um welches willen die heiligen
Martyrer die Ergezungen dieser
Welt verachtet / wie auch die Strafs-
sen ihres Leibes / und Ihm durch den
Kampff des seeligen Leydens nach-
gefolget sind: auch um das Testa-
ment des Glaubens sich dem Tode
beständig übergeben haben.

Sey gegrüßet **HERR JESU**
Christe / Du höchster und wahrer
Priester und ewiger Hirte / welchen
die Priester und Leviten / die Lehr-
er und Bekenner durch ihr Leben /
Ero

Erkänntnis und Tugenden verherr-
licht: welchen die wahre Gläubi-
gen/ so den engen und schmalen Weg
gegangen/ von ganzem Herzen ges-
liebet haben.

Sey gegrüßet **HERR JESU**
Christe/ Du Bräutigam der Jung-
frauen/ ein Trost der Wittwen/ eine
Hoffnung der Wäysen/ ein Zuflucht
der Verlassenen/ eine Erleichterung
der Traurigen/ das ewige Heyl der
Gläubigen/ und der weiteste Hafen
aller derer/ die zu Dir kommen/ wel-
chen eine unzählige Menge der Jung-
frauen mit einer sonderbaren Sierde
der Keuschheit nachfolget/ so die un-
befleckte Krone ihrer Auffrichtigkeit
träget.

Sey gegrüßet **HERR JESU**
Christe/ Du Licht der Welt/ eine
Quelle des Lebens/ ein Paradies der
Seelen/ eine Lieblichkeit des Herzens/
ein Geber der Gnade/ ein Wieders-
Hersteller der Unschuld/ in welchem
alle Schätze der Weißheit und Er-
kännt

K ntnis Gottes verborgen sind:
 welchen erkennen ist Leben: welchem
 dienen ist herrschen: welchen einmal
 gesehen haben / ist alles gelernet ha-
 ben: welchen die Engel anzuschauen
 begehren, und allezeit durch eine neue
 Begierde im Beschauen gesättiget
 werden: Dir sey Lob / Herrlichkeit
 und Dancksagung / samt dem Vate-
 ter und dem Heiligen Geiste / in die
 Ewigkeiten der Ewigkeiten /
 Amen!

E N D E.

